

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1988

Ausgegeben am 8. April 1988

64. Stück

- 182. Verordnung:** Leistungsstipendien für das Studienjahr 1987/88
183. Verordnung: Änderung der Sprengelverordnung für den Strafvollzug
184. Verordnung: Feststellung des Ausmaßes des festen Betrages nach § 26 a Abs. 2 des Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes für das Kalenderjahr 1988
185. Kundmachung: Aufhebung des § 6 Abs. 1 lit. b Z 1 und § 6 Abs. 2 lit. a des Schrottlenkungsgesetzes 1985 durch den Verfassungsgerichtshof

182. Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung vom 17. März 1988 über Leistungsstipendien für das Studienjahr 1987/88

Gemäß § 28 Abs. 1 und 2 des Studienförderungsgesetzes 1983, BGBl. Nr. 436, in der Fassung der Bundesgesetze BGBl. Nr. 543/1984, BGBl. Nr. 361/1985 und BGBl. Nr. 659/1987 wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen verordnet:

Die für Leistungsstipendien zur Verfügung stehenden Budgetmittel im Gesamtbetrag von 14 917 800 S werden nach der Zahl der im Studienjahr 1986/87 erfolgten Studienabschlüsse österreichischer Staatsbürger auf die nachstehend angeführten Einrichtungen wie folgt aufgeteilt:

	Schilling		Schilling
1. Universität Wien	4 605 500	Rechtswissenschaftliche Fakultät	200 400
davon entfallen auf die Katholisch-Theologische Fakultät	103 500	Sozial- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät	363 700
Evangelisch-Theologische Fakultät	24 300	Medizinische Fakultät	388 000
Rechtswissenschaftliche Fakultät	648 200	Geisteswissenschaftliche Fakultät	358 900
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät	224 700	Naturwissenschaftliche Fakultät	308 700
Medizinische Fakultät	1 333 600	Fakultät f. Bauingenieurwesen und Architektur	113 200
Grund- und Integrativwissenschaftl. Fakultät	745 200	4. Universität Salzburg	1 008 700
Geisteswissenschaftl. Fakultät	950 500	davon entfallen auf die Katholisch-Theologische Fakultät	77 600
Formal- und Naturwissenschaftl. Fakultät	575 500	Rechtswissenschaftliche Fakultät	232 800
2. Universität Graz	2 088 500	Geisteswissenschaftliche Fakultät	489 800
davon entfallen auf die Katholisch-Theologische Fakultät	77 600	Naturwissenschaftliche Fakultät	208 500
Rechtswissenschaftliche Fakultät	287 700	5. Technische Universität Wien	1 110 500
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät	315 200	davon entfallen auf die Fakultät für Raumplanung und Architektur	116 400
Medizinische Fakultät	530 200	Fakultät für Bauingenieurwesen	82 400
Geisteswissenschaftliche Fakultät	594 900	Fakultät für Maschinenbau	118 000
Naturwissenschaftliche Fakultät	282 900	Fakultät für Elektrotechnik	208 500
3. Universität Innsbruck	1 807 300	Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	585 200
davon entfallen auf die Katholisch-Theologische Fakultät	74 400	6. Technische Universität Graz	565 700
		davon entfallen auf die Fakultät für Architektur	42 000
		Fakultät für Bauingenieurwesen	108 300
		Fakultät für Maschinenbau	187 500
		Fakultät für Elektrotechnik	126 100
		Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	101 800
		7. Montanuniversität Leoben	127 700
		8. Universität für Bodenkultur Wien	378 300
		9. Veterinärmedizinische Universität Wien	215 000
		10. Wirtschaftsuniversität Wien	1 150 900
		11. Universität Linz	758 100
		davon entfallen auf die Rechtswissenschaftliche Fakultät	221 500

	Schilling	stehend angeführten Gefangenenhäuser hinsichtlich der im folgenden angeführten Gerichtssprengel zuständig:	
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät	384 700		
Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	151 900	Das Gefangenenhaus des Gerichtshofes erster Instanz (Landesgerichtes für Strafsachen)	Für den Sprengel des Gerichtshofes erster Instanz
12. Universität für Bildungswissenschaften, Klagenfurt	177 800		
13. Akademie der bildenden Künste Wien	80 800	Krems an der Donau	Krems an der Donau, St. Pölten
14. Hochschule für angewandte Kunst Wien	105 100	Wien II	Korneuburg, Wien
15. Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien	216 600	Wiener Neustadt (Außenstelle Schwarzbau/Steinfeld)	Eisenstadt, Wiener Neustadt
16. Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg	179 400	Artikel II	
17. Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz	216 600	Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1988 in Kraft.	
18. Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	61 400	Foregger	
19. Katholisch-Theologische Hochschule der Diözese Linz	33 900	184. Verordnung des Bundesministers für Arbeit und Soziales vom 25. März 1988 über die Feststellung des Ausmaßes des festen Betrages nach § 26 a Abs. 2 des Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes für das Kalenderjahr 1988	
20. Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten	10 000	Auf Grund des § 26 a Abs. 3 des Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes, BGBl. Nr. 200/1967, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 115/1986 wird verordnet:	
21. Philosophisch-Theologische Hochschule Stift Heiligenkreuz	10 000	Für das Kalenderjahr 1988 wird der im § 26 a Abs. 2 B-KUVG genannte Betrag mit 150 S festgesetzt.	
22. Philosophisch-Theologische Hochschule St. Gabriel	10 000	Dallinger	

Tuppy

183. Verordnung des Bundesministers für Justiz vom 23. März 1988, mit der die Sprengelverordnung für den Strafvollzug geändert wird

Auf Grund der §§ 9 Abs. 5 und 10 Abs. 1 des Strafvollzugsgesetzes, BGBl. Nr. 144/1969, in der Fassung des Strafvollzugsanpassungsgesetzes, BGBl. Nr. 424/1974, wird verordnet:

Artikel I

Die Sprengelverordnung für den Strafvollzug, BGBl. Nr. 740/1974, in der Fassung der Verordnungen BGBl. Nr. 86/1976, 521/1976, 327/1978 und 22/1985 wird wie folgt geändert:

Die Anlage III hat zu lauten:

„Anlage III

Strafvollzug an weiblichen Verurteilten in Gefangenenhäusern der Gerichtshöfe

Für die Einleitung und Durchführung des Strafvollzuges an weiblichen Verurteilten sind die nach-

185. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 25. März 1988 über die Aufhebung des § 6 Abs. 1 lit. b Z 1 und § 6 Abs. 2 lit. a des Schrottlenkungsgesetzes 1985 durch den Verfassungsgerichtshof

Gemäß Art. 140 Abs. 5 und 6 B-VG und gemäß §§ 64 Abs. 2 und 65 des Verfassungsgerichtshofgesetzes 1953, BGBl. Nr. 85, wird kundgemacht:

(1) Der Verfassungsgerichtshof hat mit Erkenntnis vom 1. März 1988, G 79/87-19, dem Bundeskanzler zugestellt am 17. März 1988, § 6 Abs. 1 lit. b Z 1 und § 6 Abs. 2 lit. a des Schrottlenkungsgesetzes 1985, BGBl. Nr. 428, als verfassungswidrig aufgehoben.

(2) Die Aufhebung tritt mit Ablauf des 30. Juni 1988 in Kraft.

(3) Frühere gesetzliche Bestimmungen treten nicht wieder in Kraft.

Vranitzky